

JOHANNES BOSISIO

SHARP HYBRID CRASH

23. September –
28. Oktober 2022

Öffnungszeiten

Dienstag bis Samstag
15.00 bis 18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

In **SHARP HYBRID CRASH** präsentiert **Johannes Bosisio** (Bozen, 1994) seine Forschungsarbeit, in der er mit einer Reihe von Leinwandbildern und skulpturalen Installationen die Transformation, Freiheit, Lust und Hybris feiert. In seinen Arbeiten verbinden sich organische Körper mit mechanischen Prothesen und erschaffen so zusammen neue Körper aus der Chromoberfläche - einst glatt und glänzend, jetzt zerkratzt, rau und lebendig.

Bosisio lebt und arbeitet zwischen London und Berlin. In der deutschen Hauptstadt ließ er sich auf die hedonistische Kultur der Berliner Clubs ein, die vom futuristischen, mechanischen Sound der elektronischen Musik geprägt ist, die in ihm ein starkes Interesse an den Wechselwirkungen und dem Zusammenspiel von Mensch und Maschine weckte.

*„In Berlin gibt es eine starke Präsenz kultureller oder sozialer Minderheiten, die ihrem Wunsch nach sexueller Freiheit und Ausdruck durch Kostüme und Rollen folgen und sich im Nachtleben in Sicherheit wiegen, indem sie ihr alltägliches Selbst aufgeben und den mechanischen Rhythmen der elektronischen Musik folgen. Sie wird so zu einer Offenbarung des Exzesses.“**

Die Mechanik der von der Techno-Musik inspirierten Bewegungen hat im Künstler eine Idee hybrider Identitäten geweckt, die von Zeit zu Zeit durch die Musik selbst modifiziert und genährt werden.

Eine der wichtigsten Inspirationsquellen für den in der Galerie Doris Ghetta präsentierten Werkzyklus war James Graham Ballards Roman „Crash“ (1973), in dem eine Gruppe von Menschen sexuelles Vergnügen findet, indem sie an Autounfällen teilnehmen und diese verursachen. Das Auto wird zum privaten Schlafzimmer oder sogar zum Objekt der Liebe oder des Begehrens. Aus dem Auto wird ein ästhetisches Objekt, dessen Erotik eng mit der menschlichen Sexualität verbunden ist. Der Text untersucht zudem die Veränderungen in der menschlichen Psyche, die durch die moderne Technologie und die Konsumkultur verursacht werden.

*„Der Ausgangspunkt meines praktischen Prozesses für diese Serie beginnt mit der Erkundung des städtischen Raums. Ich verbringe viel Zeit auf Schrottplätzen und fotografiere Metall und Fahrzeugschrott, um sie als Motive für meine Gemälde zu verwenden. Ich gestalte diese Metallabfälle und Karosserieteile auf der Leinwand um und interpretiere sie neu. Stahl und Chrom sind in der Tat Materialien mit einer perfekten glatten und glänzenden Struktur, die meiner Meinung nach unsere Modernität in vollem Umfang verkörpern. Die Oberflächen meiner Gemälde weisen jedoch Risse und Kratzer auf. Sie sehen aus, als wären sie durch einen schrecklichen Unfall verformt und zerstört worden. Wie die zertrümmerten Autos in Ballards Szenerie. Von ihrer Ursprünglichkeit, Klarheit und sogar Schönheit ist nicht mehr viel übrig, was mich dazu bringt, die utopische Vorstellung von der Technologie als Retter des Menschen zu überdenken. Es wird uns eingetrichtert, dass alles in unserer Gesellschaft, die durch moderne Technologie und Konsum geprägt ist, poliert, glatt und makellos sein muss. Doch dieses System weist Risse, Kanten, irreparable Brüche auf. Ich spiele gerne mit der starken Zweideutigkeit des Themas. Einerseits fühlen wir uns von der glatten und reinen Oberfläche von Metall und Chrom angezogen.“**

*Zitat Johannes Bosisio